

das muß ich Dir noch erzählen, wie schlimm es mir dabei ergangen ist.

Am ersten Morgen wollte ich die Mutter überraschen und nachdem ich mich wie immer angezogen hatte, lief ich mit meinem Topf vergnügt in den Stall. Aber die Liese meinte wohl, ich wollte mit ihr spielen und umherspringen wie sonst und machte erst viele Kapriolen, ehe sie sich von mir ankommen ließ. Endlich gelang es mir, mit meinem Werke zu beginnen, aber da sah ich, daß das Melken nicht so leicht war, wie ich mir gedacht hatte, und so viel ich mich auch anstrengte, mein Topf, den die Mutter doch sonst immer voll schäumender Milch hereinbrachte, wurde kaum zur Hälfte voll und endlich wurde es die Liese auch überdrüssig, machte einen tüchtigen Satz, der Topf entfiel meinen ungeschickten Händen und beschämt, ohne auch nur ein Tröpflein Milch mußte ich ins Haus zurückkehren.

Die Mutter war unterdessen auch aufgestanden, ich dachte, sie würde sehr böse werden, aber garnicht, sie sagte, Lehrwerk sei kein Meisterstück und versprach, es mir am nächsten Morgen zu zeigen.

Ich kann es übrigens der Ziege nicht verdenken, daß sie mich noch nicht für erwachsen ansieht, denn was weiß sie davon, ob mein Kleid jetzt zwei Finger breit länger ist als vor meiner Konfirmation. Den Kindern hier im Dorf geht es gerade so; alle Abende standen sie vor unserer Gartenthür und machten mir, wie sonst, verständliche Zeichen, mit ihnen zu spielen; am ersten Abend besann ich mich, ob es sich auch für mich paßt, aber die Lust in mir trieb mich mit Macht hinaus, und ich habe mit ihnen gespielt Finkenstein und Verstecken, daß es eine Lust war.

Der kleine Jakob sah mich zuerst scheu und erstaunt von der Seite an und ich hörte, wie er seinem Nachbar zuflüsterte: „Du, die kann noch eben so flink laufen, als wie sie noch in der Schule war.“